

# S\*-Springen der erwartete Höhepunkt

6. Nord-Ost-Pferd: Lars Bak Andersen gewinnt auf „Nekton“ im Stechen vor der Hademarscherin Alessa Hennings

**RENDSBURG** Die rührigen Veranstalter um Hans-Georg Volquardts hatten nicht zu viel versprochen. Die Springprüfung der Klasse S\* mit Stechen wurde der erwartete Höhepunkt der 6. Auflage der Nord-Ost-Pferd unter dem Motto „Mensch und Pferd zwischen den Meeren“ auf dem Rendsburger NORLA-Messegelände.

Der Preis der Rendsburger Volksbank-Raiffeisenbank ging nach Stechen an Lars Bak Andersen (RuFV von Elmshorn u.U.). Er legte mit „Nekton“ einen Null-Fehlerritt in 40,84 Sekunden hin. Das war der Sieg vor Alessa Hennings auf „Denver“ (RuFV Hanerau-Hademarschen u. U.), die ebenso fehlerfrei blieb aber 42,39 Sekunden benötigte. Mit 37 Paaren war es eine sehr gute Beteiligung. „Das ist schon bemerkenswert“, meinte Breido Graf zu Rantzow, Präsident der Deutschen Reiterlichen Vereinigung. Der 500 m lange Parcours hatte es durchaus in sich. Da mussten die Paare schon „auf den Punkt reiten“. Der Parcours war mit elf Hindernissen bei 14 Sprüngen versehen. Darunter auch eine zweifache und eine dreifache Kombination bei einer Hindernishöhe von 1,45 m.

Den ersten „Nuller“ legte EM-Teilnehmerin Alessa Hennings auf „Denver“ hin. Ihr folgte mit Sarah Ander (RV Breitenburg) eine weitere Amazone. Erster männlicher fehlerfreier war Stefan Jensen (RFV Südtondern e.V. Leck). Einen weiteren fehlerlosen Ritt absolvierte Alessa Hennings auf „Lukas“. Ihr



Mit einer großen Portion Risiko holte sich Lars Bak Andersen auf „Nekton“ den Sieg in Rendsburg.

MÜLLER

folgten Jörg Sievertsen (RuFV von Elmshorn u. U.) auf „Lanjo“.

Mit seinem zweiten Pferd „Nekton“ erreichte auch Lars Bak Andersen das Stechen, das schließlich einen spannenden Verlauf nahm. Sechs Paare hatten

sich für die Entscheidungsrunde qualifiziert. Die Länge des Parcours lag bei 300 m mit sieben Sprüngen über sechs Hindernisse und einer maximalen Zeit von 52 Sekunden. Alessa Hennings lag bis zum fünften Reiter noch in Führung.

Doch dann kam Lars Bak Andersen. Er riskierte viel und entschied sich für einen kürzeren Weg. Das zahlte sich aus und bedeutete mit null Fehlern in 40,84 Sekunden den Sieg.

Rüdiger Müller